

Der- gebot... 325... ER markt

ONAL... PLE... TR. 27... gerth... im Liebe

RIA... 1935... rändler

Welch... erger... ch-Retty

Wachhaus... Nacht

IAZY... Nacht

Wachhaus... Nacht... Am See 7

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus... 2,00 RM. monatlich... Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung... Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandsstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf. Stellungsgebühr und private Familienanzeigen 6 Rpf. bis 29 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlag nach Maßgabe I oder II... 30 Rpf. ausf. Post. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ostvertehr Sammelnummer 24601, Fernvertehr 27981-27983 - Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Victoriastr. 4a; Fernruf: Kurwürf 9361-9366... Nr. 251 \* Sonnabend, 26. Oktober 1935 43. Jahrgang

## Vertagung des englischen Unterhauses

Italiens Mindestforderungen - Medizin-Nobelpreis für den Deutschen Spemann - Parteitag der französischen Radikalsozialen

### Thronrede König Georgs

London, 25. Oktober. (Durch Funkdruck) Das englische Parlament wurde am Freitag mittag, wie vorgelesen, auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Vertagung spielte sich in den üblichen Formen ab, indem das Unterhaus in das Oberhaus abgezogen wurde, um dort eine Thronrede entgegenzunehmen. Die Thronrede des Königs stellt, wie üblich, einen Rückblick auf die Tätigkeit der vergangenen Sitzungsperiode dar. Sie enthält daher lediglich eine Aufzählung der wichtigsten Ereignisse dieser Zeit. Nur an einer Stelle der Rede wird auf die Außenpolitik Bezug genommen. In ihr wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Beziehungen Großbritanniens mit anderen Ländern weiterhin freundschaftlich geblieben seien. Eine kritische Lage sei bei dauerlicher Weisheit zwischen Italien und Abessinien entstanden, die größte Sorge bereite. Von dem Augenblick des Ausbruchs des Streites an habe die britische Regierung ihr Bestes getan, um sowohl allein wie auch in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedstaaten des Völkerbundes eine friedliche Lösung herbeizuführen. Bedauerlicherweise hätten diese ständigen Bemühungen eine Gewaltanwendung nicht verhindern können. Die britische Regierung habe lokal die Anstrengungen des Völkerbundes unterstützt, den Frieden wiederherzustellen und eine gerechte Regelung des Streites zu finden. (Der Bericht über die Unterhausöffnung am Donnerstag findet sich auf Seite 2)

### Fünf Punkte des „Giornale d'Italia“

Der Anspruch auf Kolonialbesitz in Abessinien aufrechterhalten

Rom, 25. Oktober Während man in Rom am 25. Oktober immer noch die größte Zurückhaltung wahr, läßt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ jetzt zum erstenmal in sehr vorsichtiger Form die Verhandlungsgrundlagen durchblicken, auf denen Italien die Verhandlungen zur Lösung der abessinischen Frage plant und wünscht. Die italienischen Forderungen lassen sich in folgenden fünf Punkten zusammenfassen: 1. Es herrscht Barbarei und Unordnung in Abessinien. Dieser Zustand, der den Forderungen der Völkerbündnisse und des Völkerbundes nicht Genüge leistet und der bisher andauert, erfordert eine internationale Organisation im Gesamtgebiet Abessinien. Mit diesem Satz verweist Italien auf ein eigenes Mandat über ganz Abessinien und kommt dem Vorschlag der Völkerbündnisse, der die Einrichtung internationaler Beratungsstellen in Addis Abeba vorschlägt, entgegen. 2. Das abessinische Reich ist nicht einheitlich in sich zusammenschlossen. Die vom eigentlichen zentralen Amhara-Reich unterworfenen Randprovinzen beginnen sich von Addis Abeba abzulösen. Große Massen von Eingeborenen stellen sich unter den Schutz der italienischen Fahne. Die Einrichtung einer internationalen Organisation in Abessinien wird dieser unbestreitbaren und tatsächlichen Abtrennung der Randgebiete Rechnung tragen müssen, und sie wird dabei auch die Notwendigkeiten und die auf Grund der noch immer gültigen Verträge mit England und Frankreich (samtlich sind die Verträge von 1906 und 1925) erworbenen Rechte Italiens in Rechnung stellen müssen. Mit diesem Satz erhebt Italien Anspruch auf alle diejenigen Provinzen, in denen Unruhen gegen die Zentralregierung ausbrechen. 3. Das Problem der Sicherheit Italiens wird durch die Entlassung Abessinien gelöst. Mit diesem Satz erneuert Italien seine alte Forderung nach Auflösung des abessinischen Heeres. 4. Durch die Beilegung der Provinz Tigre und die Aufhebung der Sklaverei durch die italienischen Besatzungsbehörden ist in dieser Provinz der Weg zum „wahren Frieden“ aufgehoben worden. Mit dieser Feststellung erhebt Italien Anspruch auf den endgültigen Besitz von Tigre, der abessinischen Nordprovinz. 5. Italien macht sich den englischen Vorschlag zu eigen, Abessinien eines Jangang zum Meere zu gewähren, verlangt allerdings, daß dieser Hafen auf italienischem Gebiet in Eritrea und nicht in Britisch-Somaliland liegt. Die Bedeutung dieser Ausführungen des dem Palazzo Chigi besonders nahestehenden Blattes ist deshalb nicht unbedeutend, weil Rom mit ihnen der Öffentlichkeit, wenn auch in verhüllter Form, zum erstenmal seine Forderungen bekanntgibt. Eine genaue Prüfung ergibt, daß Italien noch nicht viel von seinen ursprünglichen Forderungen nachgelassen hat. Bei kommenden Verhandlungen wird das Übergewicht auf der Seite liegen, wie viele abessinische Provinzen Italien sich als Kolonialbesitz einverleiben will. Grundlegend bleibt auch die Frage offen, ob England, nachdem sich der Völkerbund auf Betreiben Englands hin zum Verzicht der abessinischen Souveränität angeworben hat, überhaupt über den Kopf des Regens hinweg über so einschneidende Entscheidungen der abessinischen Souveränität mit Rom verhandeln kann und will. Bisher hat man das in London abgelehnt.

### Gneisenau

Zur 125. Wiederkehr seines Geburtstages am 27. Oktober von Hans Heyck

Wenn wir in der Nachkriegszeit, während der Jahre des Kampfes gegen das Zitiern von Weimar, immer wieder für Weidhard u. Gneisenau eingesetzt sind und im Epizentrum des Positivismus die Erinnerung an sein außerordentliches Wirken



Armed Bildersaal

nachschaffen haben, so darum, weil der unsterbliche Geist von Potsdam auch in Gneisenau, und gerade in ihm, dem „Ansländer“, eine seiner härtesten Verfeindungen gefunden hat, weil er zu den großen Symbolträgern der Befreiungszeit gehört und unter den glühenden Patrioten von 1812 keine geringere Rolle gespielt hat als unter den — ganz vornehm! — großen Erneuerern der preussischen Wehrmacht und unter den paar Feldherren jener Zeit, die sich mit Napoleons Weite messen durften; ja, er ist es schließlich gewesen, der bei Vigny und Waterloo das Schicksal des Königs, und damit Europas, besiegelte. Wir haben es daher auch begrüßt, als seinerzeit Wolfgang Goeth mit seinem Schauspiel „Weidhard von Gneisenau“ hervortrat und sich zahlreiche Bühnen für seinen Helden gewannen; nur mühen wir uns umher Enttäuschung zu stellen, daß jener Dichter die Gestalt des großen Kämpfers, obwohl sie als Verfeinerung des geschichtlichen werden den Volkstaats zu zeigen, in pseudotragischen Abwandlungen von Staat und Volk geriet und sie mit Minderwertigkeitsgefühlen ausstattete, die wohl den geschichtlichen Tatsachen aus dem Jahre 1812 entsprechen mochten, in Gneisenaus Wehen aber keineswegs begründet waren. Wenn wir heute an Gneisenau denken, so sehen und verehren wir in ihm vor allem den Mitkämpfer des preussischen Heeres während der Jahre von „Teutschlands tiefster Erniedrigung“. Dieser leidenschaftliche Kämpfer hat sich damals wohl nicht träumen lassen, daß rund hundert Jahre später sein geliebtes deutsches Volk in eine noch tiefere Erniedrigung gedrückt werden würde, als es die von ihm erlebte gewesen, und daß dann wiederum ein Deutscher aus österreichischem Blut, wie auch er es von den Vorfahren hatte, das deutsche Volk und das Reich aus der Erniedrigung heraus und emporzuführen werde! Alles Große entsteht in tiefem Wehmut, bahnt sich in der Verborgenheit an, tritt eines Tages, nach unsicher, und nicht, verfallt der Absehung und dem Zwang der jeweiligen Nachbarn, muß sich wehren, wagt im Kampf, wird härter als die Prühländer, die es widerhalten wollen, ballt alle guten Kräfte unwiderstehlich um sich, sagt dem verderbten Weltgenossen den heiligen Kampf an und gewinnt ihn kraft seines jüngerem, reineren, helleren Wesens. So auch die Freiheitsbewegung von 1807 bis 1813, die sich im lammernoff abemühtigen Preußen anbahnt und damit die eigentliche Mutter des neuen Reiches der Deutschen wird — dieses Reiches, dem es zwei Menschenalter später beschieden ist, sich vom hoffnungslosen Dababurger Kaffertum abzulösen und die Reichsdeut in den deutschen Norden dauerhafter, weil wurzelfester, einzupflanzen, Das

### Flottenkonferenz am 2. Dezember

London, 25. Oktober Die britische Regierung hat die Unterzeichner des Londoner und des Washingtoner Flottenvertrages an einer am 2. Dezember in London beginnenden Konferenz über die Frage der Flottenbeschränkung eingeladen. Die Einladungen wurden den Vizekonsuln der vier in Frage kommenden Mächte, Amerika, Frankreich, Italien und Japan, zugestellt. Von Frankreich und Amerika liegen bereits zugelegte Antworten vor.

### Neuer Aufstand auf Kreta?

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten Athen, 25. Oktober. (Durch United Press) Auf der Insel Kreta soll am Donnerstagmorgen ein neuer bewaffneter Aufstand der Republikaner ausgebrochen sein. Mehrere Einzelheiten fehlen noch. Auf die Nachricht aus Kreta hin wurden sofort 2000 Mann Truppen vom griechischen Festland aus nach der Insel entsandt. Außerdem sollen drei Zerstörer mit unbekanntem Ziel, vermutlich aber ebenfalls nach Kreta, aus. In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die festliche Wiederkehr, wie der letzte Vorkriegsaufstand geriet, in ihrer überwiegenden Mehrheit republikanisch geklärt sei und daß sich auf der Insel 2000 bis 3000 bewaffnete Zivilisten befinden. Wenn es darum nicht gegangen sollte, die neue Revolte sehr schnell zu unterdrücken, so befürchtet man, daß die republikanische Aufstandsbewegung sich auf der ganzen Insel ausbreiten und von da aus auch auf Teile des griechischen Festlandes übergreifen könnte.

### Laval ist wieder tätig

Unterredungen am Quai d'Orsay - „Gedankenaustausch“, aber noch keine „klare Formeln“

Paris, 25. Oktober Ministerpräsident Laval hat seine Vermittlungsaktion fort. Er empfing gestern erneut den italienischen Vizekonsul Geruzzi und hatte ferner eine längere Unterredung mit dem britischen Vizekonsul. Der Quai d'Orsay hat am Abend die Nachricht demontieren lassen, daß Mussolini irgendwelche neuen „Vorschläge“ für die friedliche Beilegung des abessinischen Streites gemacht habe, die, wie man wissen wollte, vom Quai d'Orsay nach London weitergegeben worden seien. Der offizielle „Welt Parisien“ demontiert aber heute morgen schon wieder dieses offizielle Gerücht, wenn er erklärt, daß immerhin „Gedanken ausgetauscht“ worden seien. Bei dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen sei es noch nicht möglich, „klare Formeln“ zu prägen. „Deux“ macht denselben Unterschied, wenn er erklärt, daß zwar keine „Vorschläge“, wohl aber „Vorschläge“ besprochen worden seien. Das Blatt behauptet ferner: 1. Mussolini sei eventuell bereit, noch eine zweite von den drei italienischen Forderungen aus Tripolis zurückzugeben, ohne eine Gegenleistung von England zu fordern. 2. Er verpflichtet sich, die italienische Offensive in Abessinien einzustellen, bis England sich auf seine „Anregungen“ eingelassen habe. 3. Keinerlei neue Truppenzusendungen vorzunehmen. 4. Falls England die italienischen Anregungen für annehmbar halte, würden sie sofort der Interkommission und dem Dreizehnerausschuß in Genf übermittelt werden.

### London kühl zurückhaltend

London kühl zurückhaltend Telegramm unseres Korrespondenten A. London, 25. Oktober Die angeblichen italienischen Friedensvorschläge, wie sie aus französischen oder römischen Quellen nach London gelangt sind, werden in England zurückhaltend aufgenommen. Die gestern erfolgte offizielle italienische Erklärung über die sofortige Zurückziehung von 15000 Mann aus Tripolis und ihre Rückführung nach Italien ist in England zunächst nur zur Kenntnis genommen worden. Gleichwohl betont man aber, daß für England ein „Rückhalt“ — nämlich Verminderung der englischen Flotte im Mittelmeer gegen Verminderung der italienischen Truppen an der ägyptischen Grenze in Tripolis — nicht in Frage kommt. Es ist nicht unmöglich, daß England das eine oder andere seiner großen Schiffschiffe wieder in einheimische Gewässer zurückzieht, eine wesentliche Verminderung seiner gegenwärtigen Flotte im Mittelmeer ist aber im Augenblick noch nicht zu erwarten.

seiner großen Schiffschiffe wieder in einheimische Gewässer zurückzieht, eine wesentliche Verminderung seiner gegenwärtigen Flotte im Mittelmeer ist aber im Augenblick noch nicht zu erwarten. In diesem gutunterrichteten diplomatischen Kreise erklärt man, daß die italienische Truppenzahl an der ägyptischen Grenze 75000 Mann betrage. Die größte Zahl von ihnen seien Weiber. Wenn Italien jetzt tatsächlich 15000 Mann zurückzieht, so bleibe doch eine derartig große Zahl von italienischen Truppen in der Nähe der ägyptischen Grenze, daß sich an der Lage nicht viel ändere. Der „Times“-Korrespondent inairo entwirft die italienische Zurückziehung völlig durch seine Angabe, daß für Italiens Schritt weit weniger politische Überlegungen maßgebend gewesen seien als die tatsächlichen Mühen und Belästigungen, Truppen in diesem Gebiet zu unterhalten.

Eine Meldung des gleichen Inhalts bringt auch die Pariser Mitteilungszeitung „Paris Mid“. Das Blatt fügt noch hinzu, in Athen selbst seien 30 republikanische Offiziere, unter anderem auch General Panagiotou, verhaftet und auf die Inseln im Ägäischen Meer verbannt worden. Von ausländischer griechischer Seite wird bis jetzt lediglich die Tatsache veröffentlicht, daß der Führer der Republikanischen Partei, Papandreu, einen unmittelbaren Aufruf in Istanbul gerichtet habe. Er sei daraufhin in seinem Hotel politisch interniert worden.

### Explosion in italienischer Pulverfabrik

Rom, 25. Oktober. (Durch Funkdruck) In der Patronenabteilung der Pulverfabrik in Poggio ereignete sich am Freitag ein Explosionsunglück. Ein auslösender Bericht spricht von drei Toten und mehreren Verletzten.